



Vorschulförderung, Programm «Brücken in die Schule»

Foto: © Glückskette

¡viva!

November 2016

Newsletter der
Stiftung Vivamos Mejor

Wichtige Studien stützen unsere Arbeit

Vivamos Mejor setzt seit Jahren in seinen Vorschulförderprojekten auf eine gute Ausbildung der Lehrpersonen, besser strukturierten Unterricht und gesunde Zwischenmahlzeiten. Diese Kombination wirkt sich besonders positiv auf die spätere schulische Leistung der Buben und insbesondere der Mädchen aus. Das untermauert jetzt auch eine breit angelegte Makro-Wirkungsstudie.

Die Interamerikanische Entwicklungsbank liess 2012 evaluieren, welche Auswirkungen eine Vorschulförderung im ländlichen Guatemala auf die Schulentwicklung hat. Die wichtigsten Resultate: Die Kinder bewältigen den Schulstoff leichter. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine Klasse wiederholen müssen, sinkt. Gerade bei Zehn- bis Zwölfjährigen zeigt sich signifikant, dass sie sich auf dem ihrem Alter entsprechenden Schullevel halten können. Am grössten ist der Effekt bei den Mädchen, da sie – so vermuten die Autoren – zuhause weniger Beachtung geniessen als Buben. Vorschulförderung ist somit auch aktive Mädchenförderung.

Wie effektiv Vorschulförderung ist, hängt allerdings von verschiedenen Faktoren ab. Eine Makrostudie der International Initiative for Impact Evaluation (www.3ieimpact.org) hat sich damit beschäftigt. Dazu wurden die Daten von 216 Programmen zur Förderung von Lernen und Schulbesuch in Ländern mit tiefem sowie mitteltiefem Einkommen analysiert, die insgesamt 16 Millionen Kinder begünstigten.

Die Untersuchung zeigt, dass eine sorgfältig abgestimmte Kombination von Massnahmen am meisten bringt. Zu ihnen gehört die Ausbildung der Lehrpersonen, eine bessere Strukturierung des Unterrichts und entsprechendes Lernmaterial. In Gebieten mit Unterernährung trägt zudem eine gute Zwischenverpflegung in den Einrichtungen zur vermehrten Bildungsteilnahme und besseren Entwicklung der Kinder bei.

Die Studie ist eine weitere Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Denn die Mittel, die sie als speziell wirksam benennt, sind in der Vorschulförderung von Vivamos Mejor längst Programm. In den 16 Kindergärten etwa, die wir im laufenden Projekt für Maya-Kinder im Hochland Guatemalas aufbauen, wird unter anderem bereits Spanisch geübt – die spätere Schulsprache. Die Lehrpersonen nehmen an Aus- und Weiterbildungen teil, die Eltern lernen, dass ihr Nachwuchs – auch der weibliche – ein Recht auf Bildung hat und wie sie ihn selbst ebenfalls fördern können. Und sie bereiten nährstoffreiche Snacks für die Kindergärtler zu.

Liebe Leserinnen und Leser

Trotz Volksnein zum Friedensvertrag mit der Guerilla: Die unentwegten Verhandlungsbemühungen von Präsident und Friedensnobelpreisträger Santos lassen hoffen, dass der bewaffnete Konflikt in Kolumbien endlich ein Ende findet.

Zur Wiederherstellung der inneren Sicherheit braucht es aber Bildung und wirtschaftliche Perspektiven für die jungen Menschen, unter denen die Kriegsparteien ihren Nachwuchs rekrutieren konnten. Sonst springen kriminelle Banden in die Bresche wie im ehemaligen Bürgerkriegsland Guatemala. Erwerbsprojekte wie die unsrigen schaffen wirkungsvoll Jobs und Einkommen. Die gezielte Vorschulförderung aber verschafft den jungen Menschen von Morgen echte Chancen auf eine erfolgreiche Schullaufbahn. Helfen Sie uns, noch mehr zu bewegen. Danke!

Sabine Maier,
Geschäftsleiterin



Brücken in die Schule

Aus dem Leben von ...

Name	Anotia Ixquier Tzoc
Beruf	Mutter, Kleinbäuerin
Projekt	«Maya-Kinder lernen für die Zukunft»
Laufzeit	2015–2017
Ort	Chiquix, Gemeinde Nahualá Dept. Sololá, Guatemala



«Ich ging gern in die Schule und verdiente sogar selber Geld, damit ich nach der Primarstufe weitermachen konnte. Ich schaffte aber nur die siebte Klasse. Meine Eltern kümmerte das wenig, als Mädchen war mir ohnehin die Arbeit im Haushalt vorbestimmt.

Meinem Mann und mir ist hingegen wichtig, dass unsere drei Buben und sechs Mädchen eine gute Ausbildung erhalten. Die jüngeren schickten wir deshalb in den zweisprachigen Kindergarten, den *Vivamos Mejor* zwischenzeitlich in unserer Gemeinde aufgebaut hatte. Das trug dazu bei, dass sie gut analysieren und Ideen formulieren können. Laura etwa wird von den Schulkameradinnen immer zur Gruppensprecherin gewählt.

Aber auch ich konnte mich weiterentwickeln. Ich engagierte mich im Rahmen des Kindergartenprojekts im Bildungskomitee und später im Programm für Frauen zur Verbesserung unseres Lebensstandards. Anfänglich fiel es mir schwer, mich zu exponieren. Doch ich merkte bald, dass ich es kann, und leitete die Frauengruppe fünf Jahre.

Wir lernten Schritt für Schritt, als Frauen zusammenzuspannen, in der Familie und auf Gemeindeebenen Entscheide zu fällen, für bessere Ernährung und Hygiene zu sorgen und unsere Männer und Söhne zuhause ebenfalls einzuspannen.»



Vorschulförderung im Projekt «Chancenreicher Start ins Schulleben», Nicaragua

Foto: © Stephan Knecht

Kindergarten als Basis für Schulerfolg

Kindern, die von ihren Betreuungspersonen weitgehend sich selbst überlassen werden, ist der Weg in die Schule meist verbaut. Mit einem Bildungsprojekt schafft *Vivamos Mejor* derzeit in Nicaragua neue Voraussetzungen, von welchen jährlich rund tausend Vorschulkinder profitieren.

Vorschulbildung ist wichtig

In der Schweiz können wir uns glücklich schätzen: Unsere Talente werden schon früh gefördert, zuhause, in der Spielgruppe oder Kita, spätestens im Kindergarten. Die allermeisten Mädchen und Buben beenden denn auch die obligatorische Schulzeit.

Anders sieht es in Nicaragua aus. Die Vorschulbildung geniesst dort wenig Stellenwert, obwohl sie gemäss verschiedener Studien für die spätere schulische Leistung mitentscheidend ist. In der Primarschule drücken viele Kinder die Schulbank nur kurz – im Schnitt viereinhalb Jahre. Dies, weil sie mehr nicht schaffen oder zum Einkommen ihrer Familien beitragen müssen. Besonders prekär ist die Situation auf dem Land, wo 80 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze lebt.

Mehr pädagogisches Know-how

Diesem Defizit begegnet *Vivamos Mejor* im Norden Nicaraguas mit dem 2015 lancierten Projekt «Chancenreicher Start ins Schulleben», gemeinsam mit der vor Ort tätigen Partnerorganisation CAPRI. Dabei zahlt sich aus, dass in den meisten der zwölf begünstigten Gemeinden durch die langjährige Präsenz beider Organisationen bereits ein Vertrauensverhältnis besteht. So liessen sich wie geplant rasch dreissig in Kindergärten tätige Betreuungspersonen motivieren, eine mit dem Bildungsministerium koordinierte

einjährige Ausbildung in pädagogischer Theorie und Praxis zu absolvieren. Statt ihre Schützlinge nur zu beaufsichtigen, basteln, singen und spielen sie nun mit ihnen und vermitteln ihnen dabei grundlegende Fähigkeiten wie einen Stift halten oder Formen und Farben erkennen.

Die Eltern miteinbeziehen

Bereits fünfzig Mütter und zehn Väter haben mit Anleitung geübt und diskutiert, wie sie ihren Kindern in der Entwicklung helfen können statt wie weit verbreitet mit Gewalt zu begegnen. In monatlichen Workshops geben sie dieses Wissen an andere Eltern weiter. Implementiert wurde zudem, dass Betreuungspersonen und Eltern sich gegenseitig austauschen und unterstützen. Weitere interessierte Bewohner begleiten und überprüfen die schulische Integration der Kinder.

Nach Abschluss des Projekts 2017 sollen jährlich 350 Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, an welchen Kinder auf die Anforderungen der Schule vorbereitet werden, sowie 700 Kinder zwischen drei und sechs daheim liebevolle Förderung erleben. Auch die Qualität der Aus- und Weiterbildung der Betreuungspersonen wird über das Projekt hinaus gesichert, indem eine Pädagogin des Bildungsministeriums regelmässig die Kindergärten besucht und berät.

Brücken ins Berufsleben



Berufsbildung für junge Frauen, Kolumbien

Foto: © Vivamos Mejor

Bildung – auch für den Frieden

Ab 2017 werden in einem Anschlussprojekt in Bogotás Armenviertel Bosa 220 intern vertriebene junge Menschen ausgebildet und in den Arbeitsmarkt vermittelt. Als wichtiges Element integrieren wir neu friedensstiftende Massnahmen.

Projektarbeit weiterentwickeln

Anfang Oktober verwarf das kolumbianische Volk das von der Regierung und den Revolutionären Streitkräften Farc ausgehandelte Friedensabkommen knapp. Am Horizont zeichnet sich aber ein Silberstreifen ab: Der Vertrag wird überarbeitet, geplant sind überdies Verhandlungen mit der Nationalen Befreiungsarmee ELN, der zweitgrössten Guerilla-Organisation des Landes.

Soll in Kolumbien nach Jahrzehnten des Bürgerkriegs Ruhe einkehren, braucht es allerdings mehr als die Unterschriften der Parteien. Gefordert sind Frieden aufbauende Massnahmen. Dem tragen wir im 2017 startenden Projekt «Berufsbildung und Jobs für Jugendliche» in Bosa Rechnung. Es basiert auf Vorgängerprojekten, die Vivamos Mejor und ihre lokale Partnerin Apoyar im von sozialen Spannungen geprägten Armenviertel im Westen Bogotás erfolgreich durchgeführt haben.

Gewalt an der Tagesordnung

In erster Linie erhalten 220 jungen Frauen und Männer die Möglichkeit, auf dem Markt gefragte Berufe zu erlernen. Dies in privaten, nahegelegenen und daher erreichbaren Ausbildungsstätten. Die im Rahmen eines unserer früheren Projekte gegründete soziale Arbeitsvermittlungsfirma ASOCEDT hilft ihnen anschliessend bei der Jobsuche.

Begleitend erhalten die Begünstigten professionelle psychologische Unterstützung.

Denn die meisten von ihnen sind durch psychische und körperliche Übergriffe traumatisiert. Kommen sie mit ihren seelischen Verletzungen besser klar, erhöht sich die Chance, dass sie sich künftig im (Arbeits-)Alltag bewähren und neue Lebensperspektiven gewinnen können.

Beitrag zum Friedensprozess

Den Auswirkungen von Gewalt etwas entgegenzusetzen ist freilich nur die eine Seite. Auf der andern sind Interventionen gefragt, die dazu beitragen, dass Gewalt gar nicht erst ausgeübt wird. In Workshops werden deshalb Diskussionen über den Friedensprozess Kolumbiens angeregt und die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer mit ihren politischen Rechten und Pflichten sowie den grundlegenden Werten für einen friedvollen Umgang mit den Mitmenschen vertraut gemacht.

Als vom lokalen Sekretariat für soziale Integration zertifizierte Friedensakteure sollen die junge Leute sodann ihre Kompetenzen in ihre Familien und zu ihren Nachbarn tragen. Ziel ist es, dass sie in ihrem Umfeld mit mindestens drei Veranstaltungen das Bewusstsein für ein versöhnliches Zusammenleben multiplizieren.

Darum unterstützen wir Vivamos Mejor...

«Wir möchten mithelfen, dass Kinder in ärmeren Ländern eine chancenreiche Zukunft haben. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in Lateinamerika kann Vivamos Mejor optimal auf die Menschen und die Gegebenheiten vor Ort eingehen. Nach dem Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe» werden die Menschen vor Ort in die Lage versetzt, auch nach Projektabschluss ihre verbesserte Lebensgrundlage nachhaltig zu erhalten und auskömmlich zu wirtschaften.»



Name

Alexandra und Clemens Keller

Organisation

Stiftung Sternschnuppen für Kinder

Funktion

Gründer und Stiftungsräte

Gelebtes Engagement

Seit vielen Jahren darf Vivamos Mejor auf substanzielle Beiträge der Kästli-Baugruppe zählen. Auch in unserem Stiftungsrat bringt sich die Firma Kästli seit Jahren durch ihren bisherigen VR-Präsident Jean-Pierre Remund aktiv ein, der nun an die nächste Generation übergibt. Ohne dieses beispielhafte Engagement, das von echter, gelebter Corporate Social Responsibility zeugt, hätten wir unsere Wirkungen nicht erzielen können! *Vielen Dank!*



Name

Jean-Pierre Remund

Organisation

Kästli Baugruppe

Schenken Sie Kindern eine echte Chance

Kurz notiert

Neues Gesicht bei Vivamos Mejor

Neu bei Vivamos Mejor tätig ist Sabine Maurer Sabbat. Die passionierte Fundraiserin hat per Anfang November die Nachfolge von Theres Burgdorfer angetreten, die wieder in ihr angestammtes Berufsfeld zurück gekehrt ist. Wir heissen Sabine Maurer Sabbat herzlich Willkommen und bedanken uns bei Theres Burgdorfer für Ihren Einsatz!



Maya-Kinder lernen für die Zukunft, Guatemala

Foto: © Vivamos Mejor

Schenken Sie Bildung!

Investitionen in die Vorschulförderung führen zu besserem Schulerfolg und weniger Schulabbrüchen. Besonders stark ist die Wirkung bei Mädchen. Vorschulförderung ist konkrete Mädchenförderung. Dies zeigen unabhängige Wirkungsstudien. Vivamos Mejor verschafft Kindern in vier Ländern die Chance auf eine erfolgreiche Schullaufbahn. So auch in Guatemala.

Im abgelegenen Hochland Guatemalas kommen die Maya-Kinder in der Schule oft von Anfang an nicht mit, weil sie zu wenig auf die Schulanforderungen vorbereitet wurden und die Unterrichtssprache nicht beherrschen. Unterernährung durch Durchfallkrankheiten und Parasiten behindern ihren Lernerfolg zusätzlich.

Mit bescheidener, zeitlich befristeter Anschubhilfe verbessert Vivamos Mejor die Lernchancen dieser Kinder nachhaltig.

Dank gezielter, liebevoller Förderung in zweisprachigen Kindergärten sind die Kinder auf die Schule vorbereitet, erzielen bessere Noten und brechen die Schule weniger ab.

Hygienetrainings von Müttern und Kindern bewirken, dass die Kinder weniger an Durchfall- und Parasitenerkrankungen leiden und den Unterricht öfters besuchen. Mit dem Aufbau von Familiengärten und Kochworkshops verbessern wir die Ernährung der Kinder. Das und noch mehr leistet Vivamos Mejor seit 35 Jahren in Lateinamerika.

Als lernende Organisation überprüfen wir die Wirkung unserer zeitlich befristeten Projekte in Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten. Dafür wurde Vivamos Mejor 2016 von der DEZA und dem NADEL prämiert.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende durch Bildung in Guatemala, Nicaragua und Kolumbien noch mehr zu bewirken.

Beispielsweise:

- statten Sie **mit 45 Franken** einen Kindergartenplatz mit den nötigen Materialien aus.
- stellen Sie **mit 162 Franken** die Nahrungsmittel für die «Zwischenmahlzeit» eines Kindes während drei Jahren sicher.
- ermöglichen Sie **mit 250 Franken** einem traumatisierten jungen Flüchtling die psychosoziale Begleitung.
- finanzieren Sie **mit 600 Franken** einem jungen Menschen eine staatlich anerkannte Berufsausbildung.

Muchas gracias!

Impressum

Text	Christina Gubler Sabine Maier
Grafik	Wirz Wietlisbach Dialog AG
Fotos	Vivamos Mejor, Stephan Knecht Glückskette, Apoyar
Druck	Schneider Druck AG, Zürich
Auflage	1'500 Stück

Vivamos Mejor
Hermetschloostrasse 70 / 4.01
8048 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
+41 31 331 39 29

Berner Kantonalbank | CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Die Stiftung
Vivamos Mejor ist
ZEWo zertifiziert.

